



Stadt Kitzbühel

Jahrgang 20/Nr. 4

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

April 2016

Krankenhaus Kitzbühel: Eröffnung vor 50 Jahren



Vor 50 Jahren – am 14. April 1966 – wurde das Krankenhaus der Stadt Kitzbühel nach rund zweijähriger Bauzeit offiziell eröffnet. Das Bild oben zeigt das Krankenhaus zur Zeit der Eröffnung im Frühjahr 1966, rechts zu sehen sind die damaligen ärztlichen Leiter, Primar Dr. Hermann Berger, Oberärztin Dr. Ingeborg Neuhauser und Oberarzt Dr. Karl Gruber.

Der Gesamtaufwand für die Errichtung des städtischen Krankenhauses erreichte die für damalige Verhältnisse enorme Summe von rund 30,9 Millionen Schilling und setzte sich wie folgt zusammen: Baukosten und Einrichtung: 27,2 Millionen Schilling, Grundstück: 2,1 Millionen Schilling, Umbau und Einrichtung für das Schwesternheim in der Villa Sixt: 1,6 Millionen Schilling (Stand Frühjahr 1966). 3 Millionen Schilling wurden aus einer Bausteinaktion und Spenden gesammelt.

Nähere Details zur Geschichte des Kitzbüheler Krankenhauses bis zur Eröffnung entnehmen Sie dem Bericht von **OSR Hans Wirtenberger** in der Rubrik „Ein Blick zurück“ in dieser Ausgabe der Stadtzeitung. Das Krankenhaus war bis zum 31. Dezember 2009 in Betrieb.



Die ärztlichen Leiter des städtischen Krankenhauses zur Zeit der Eröffnung: Primarius und Direktor Univ.-Dozent Dr. Hermann Berger (Bildmitte), Oberärztin Dr. Ingeborg Neuhauser, Fachärztin für Anästhesie und Oberarzt Dr. Karl Gruber, Facharzt für Chirurgie.





STADTAMT KITZBÜHEL / BAUAMT

Wildbachverbauung im Walsenbachgraben

Eine von der Bevölkerung kaum wahrgenommenen Baustelle befindet sich seit rund zwei Jahren im nur schwer zugänglichen Walsenbachgraben. Es ist immer wieder faszinierend zu beobachten, wie die Spezialisten der Wildbach- und Lawinerverbauung auch in unwegsamstem Gelände aufwändige Bautätigkeiten durchführen können. Sind die Hänge auch noch so steil, irgendwie schafft es der Bautrupps doch immer wieder, einen Weg für die Baumaschinen anzulegen, ohne die eine Verbauung kaum möglich wäre.

Insgesamt müssen 34 neue Stahlbetonsperren errichtet und zwanzig weitere saniert werden. Neben der Steilheit des Geländes stellt auch das enorme Einzugsgebiet des Walsenbaches von rund 3,73 km² an den Hängen des Kitzbüheler Horns eine große Herausforderung dar.

In regelmäßigen Abständen erkundigt sich Ing. Alois Haselwanter, Leiter der Abteilung Tiefbau im städtischen Bauamt, bei Toni Vikoler, dem Polier des Bautrupps über den Baufortschritt. Mit



Der Walsenbach gräbt sich im unwegsamem Gelände ins Tal.

einer Bauzeit von weiteren zwei Jahren wird auf alle Fälle zu rechnen sein. Nicht nur die Ausmaße der Baustelle ist enorm, auch die Kosten sind dementsprechend hoch. Rund 6,4 Millionen Euro werden in die Sicherung des Siedlungsraumes investiert. Die Stadt Kitzbühel muss 23 Prozent davon selbst tragen.



Tiefbauamtleiter Ing. Alois Haselwanter erkundigt sich bei Polier Toni Vikoler über den Baufortschritt.



Der Blick Richtung Tal zeigt die bereits weit fortgeschrittenen Verbauungen in diesem Bereich. Die Bauarbeiter sind in diesem schwierigen Gelände besonders gefordert.



STADTAMT KITZBÜHEL

Stadtentwicklungsplan wird fortgesetzt

Nach der Konstituierung des neuen Gemeinderates wurden die Arbeiten zum Stadtentwicklungsplan SEP 750 wieder aufgenommen. Es galt vorerst bei einem Organisations-Workshop das SEP-Komitee mit den neuen Mitglieder des Gemeinderates zu ergänzen. Der Workshop diente in erster Linie dazu, eine einheitliche Kenntnis des Projektstandes, der Projektzukunft sowie der Rolle der Komiteemitglieder herzustellen. Sinn hinter dem Stadtentwicklungsplan ist, dass bereits jetzt die Weichen gestellt werden für die weitere Entwicklung der Stadt hinsichtlich der Feierlichkeiten anlässlich 750 Jahre Stadterhebung (daher der Name „SEP 750“) im Jahr 2021. **Wichtig an der Durchführung ist eine breit angelegte Bürgerbeteiligung.** Damit sich jede Mitbürgerin oder Mitbürger gemäß der jeweiligen Interessenslage einbringen kann, wurden mehrere Arbeitskreise abgesteckt. Im vergangenen Jahr wurde



Mit Bürgerbeteiligung werden die Weichen für die weitere Entwicklung der Stadt gestellt.

bereits mit der Arbeit in den Arbeitskreisen „**Wirtschaft**“ und „**Visionen für Sport und Kultur**“ begonnen. Weitere zwei Arbeitskreise zu den Themen „**Einheimische und Tourismus**“ sowie „**Sozia-**

les“ sollen jetzt gebildet werden. An den Auftaktabenden sind alle interessierten Mitbürger herzlich eingeladen, ihre Ideen einzubringen. **Auftakt** für „Einheimische und Tourismus“ ist am **Mittwoch,**

18. Mai, und für „Soziales“ am **Donnerstag, 19. Mai, Beginn jeweils um 18.30 Uhr** im Rathaus, Saal Hahnenkamm im 3. Stock. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Zu Verkehrsbehinderungen kommt es in den nächsten Wochen im Bereich des Lehenbergtunnels. Da dieser saniert werden muss, ist er zur Zeit nur mehr einspurig befahrbar. Während man vom Brixental kommend den Tunnel ungehindert passieren kann, ist die Einfahrt von der St.-Johanner Straße kommend nicht möglich. Hier wird der Verkehr umgeleitet. Voraussichtlich dauern die Sanierungsarbeiten bis Anfang Juli. Zu einer noch größeren Verkehrsbehinderung wird es im Herbst kommen. Da beginnen die Arbeiten zur Komplettsanierung der St.-Johanner Straße. Es gibt in diesem Bereich keine lokale Umfahrungsmöglichkeit, um Verständnis bei den Verkehrsteilnehmern wird daher gebeten.



Ergebnis der Bundespräsidentenwahl in Kitzbühel

Wahlberecht.	Abgegeben	Ungült.	Gültige	Dr. Irmgard Griss	Ing. Norbert Hofer	Rudolf Hundstorfer	Dr. Andreas Khol	Ing. Richard Lugner	Dr. Alexander Van der Bellen	Wahlbeteiligung
5.931	2.798	53	2.745	629	1.044	170	292	66	544	
			in %	22,91 %	38,03 %	6,19 %	10,64 %	2,40 %	19,82 %	47,18%
Land Tirol				59.372	109.552	18.796	38.969	6.660	75.190	
			in %	19,24 %	35,51 %	6,09 %	12,63 %	2,16 %	24,37 %	58 %
Österreich				810.641	1.499.971	482.790	475.767	96.783	913.218	
			in %	18,94 %	35,05 %	11,28 %	11,12 %	2,26 %	21,34 %	68,5 %

Die Ergebnisse der Bundespräsidentenwahl 2016 vom 24. April für die Stadt Kitzbühel sind der oben abgebildeten Tabelle zu entnehmen. Analog zum Bundesergebnis ist der Wahlsieger auch in Kitzbühel der FPÖ-Kandidat Ing. Norbert Hofer. Die Kandidaten der Koalitionsparteien SPÖ und ÖVP landeten auch in Kitzbühel nur im abgeschlagenen Feld.

Entgegen dem Bundesergebnis wäre aber in Kitzbühel die unabhängige Kandidatin Dr. Irmgard Griss anstatt Dr. Alexander Van der Bellen, der von den Grünen unterstützt wird.

Die Wahlbeteiligung mit rund 47 Prozent war in Kitzbühel wiederum sehr gering und liegt deutlich unter dem Bezirksschnitt. Nicht eingerechnet in der Wahlbeteiligung der Stadt Kitzbühel sind aber die Briefwahlstimmen. Im Bezirk (57 %) und Land Tirol (58 %) war die Wahl-

beteiligung ebenfalls nicht sonderlich hoch. Bundesweit gingen rund 68,5 Prozent zur Wahl. Die Stichwahl zwischen den beiden verbliebenen Kandidaten Ing. Norbert Hofer und Alexander Van der Bellen findet am **Sonntag, 22. Mai 2016**, statt.



Wenn im April die Männer des städtischen Bauhofes ausrücken, um mit dem Hochdruckschlauch tagelang die Straßen zu reinigen, ist das alljährlich ein untrügliches Zeichen dafür, dass der Winter vorbei und der Frühling in unsere Stadt eingezogen ist. Daran ist auch dann nicht zu rütteln, wenn die Laune der Natur, wie kürzlich geschehen, Ende April noch einiges an Schneefällen bis in die Tallagen zulässt. Dieser Frühjahrsschnee schmilzt zumeist schneller, als er gefallen ist und hinterlässt keine bleibenden Spuren. Dies wissen auch die Bauhofmänner, die ihre nasse Tätigkeit immer mit einem Lächeln auf den Lippen und äußerst sorgfältig ausüben und damit für ein ordentliches Stadtbild sorgen.



Stadtwerke setzen weiter auf E-Mobilität

Die Stadtwerke Kitzbühel erweiterten Ihren Fuhrpark auf Elektrobasis und setzen damit ein weiteres Zeichen der Umweltfreundlichkeit. E-Autos tragen durch ihren wesentlich höheren Wirkungsgrad im Vergleich zu konventionellen KFZs zur Energieeinsparung bei.

Zudem leisten sie einen wertvollen Beitrag zur CO₂-Reduktion! Die Einführung von E-Autos setzt jedoch eine vorhandene Infrastruktur der dafür notwendigen Tankstellen voraus. In Kitzbühel existiert dank der Stadtwerke und zwei privater Anbieter ein ausgezeichnetes Netz an derartigen Ladestationen.

Jeweils zwei E-Tankstellen gibt es beim Betriebsgebäude der Stadtwerke, auf



Der Stadtwerke-Fuhrpark wurde mit einem weiteren E-Auto aufgestockt.

dem Parkplatz im Gries sowie am Pfarrauparkplatz. Sogenannte Supercharger der Firma Tesla stehen im Bereich der St.-Johanner Straße und eine weitere E-Tankstelle gibt es am Hahnenkamm-parkplatz. Ein weiterer Vorteil für Besitzer von E-Autos:

Bei den E-Tankstellen der Stadtwerke ist nicht nur das Aufladen der Batterien kostenlos, auf dem Parkplatz im Gries kann zudem während der Aufladephase unentgeltlich geparkt werden.

Übrigens wussten Sie, dass seit 1. Jänner 2016 für

E-Autos, die als Dienstfahrzeug verwendet werden, der Sachbezug entfällt?

Vielleicht finden sich ja weitere Unternehmen und Private, die zur Ökologisierung der Mobilität durch den Einsatz von E-Autos beitragen wollen?

REFERAT FÜR WOHNUNGEN

Sprechstunde Referent Nothegger

Wohnungsreferent GR Thomas Nothegger hält am Mittwoch, 11. Mai, ab 17 Uhr, im Rathaus, Besprechungsraum im 2. Stock, Sprechstunden ab. Anmeldung per E-Mail unter thomas.nothegger@gmail.com oder telefonisch beim Stadtamt unter Telefon 05356/62161-0 ist erbeten.

REFERAT FÜR INNENSTADT, RUHENDER VERKEHR UND TAXIS

Sprechstunde Referent Gamper

Referent GR Alexander Gamper hält am Freitag, 13. Mai 2016, von 11 bis 13 Uhr, im Rathaus, Besprechungsraum im 2. Stock, Sprechstunden ab. Eine telefonische Anmeldung ist nicht nötig.

REFERAT FÜR SOZIALES UND SOZIAL-EINRICHTUNGEN (NOTWOHNUNGEN)

Sprechstunde Referentin Haidegger

Sozialreferentin GR Hedwig Haidegger hält jeden 1. Donnerstag im Monat Sprechstunden ab. Nächster Termin ist wegen des Feiertages erst am Donnerstag, **12. Mai 2016**, von 15 bis 17 Uhr, im Altenwohnheim Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 1700 ist erbeten.



Japanische Kirschbäume stehen in voller Blüte

Die anlässlich der Feierlichkeiten zum 50-Jahr-Jubiläum der Verschwisterung mit der Japanischen Stadt Yamagata im Stadtpark gepflanzten Kirschbäumchen erfreuen derzeit mit herrlichen Kirschblüten. Der von Stadtgärtner Ägidius Mettler angelegte japanische Garten ist eine erfreuliche Bereicherung für den nach Ruhe suchenden Besucher des Parks.



REFERAT FÜR GESUNDHEIT
UND FAMILIE

Kitzbühel nimmt am Fahrradwettbewerb teil

Auf Initiative von Gesundheits- und Familienreferentin Gemeinderätin Mag. (FH) Andrea Watzl nimmt Kitzbühel heuer erstmals am tirolweiten Fahrradwettbewerb teil. Jeder kann dabei mitmachen, es gilt Kilometer am Rad zu sammeln: Neben einer verbesserten Gesundheit gibt es auch Preise zu gewinnen.

Initiiert wurde dieser Wettbewerb vom Land Tirol und dem Klimabündnis Tirol im Rahmen des Tiroler Mobilitätsprogramms „Tirol mobil“ und ist Teil des Schwerpunktes „Tirol auf D’Rad“ zur Förderung des klimafreundlichen Radverkehrs.

Zum Wettbewerb anmelden

So kann man mitmachen: über www.tirolmobil.at kann man sich ein App herunterladen. Wer keinen Internetzugang hat, kann sich auch im Rathaus anmelden und das Fahrtenbuch mitnehmen.

Bis zum 5. September gilt es, in die Pedale zu treten und mindestens 100 Kilometer mit dem Rad zurückzulegen. Die landesweiten Preise werden in der Europäischen Mobilitätswoche (16. bis 22. September) nach dem Zufallsprinzip verlost.

Gewinnen wird ohnehin jeder Teilnehmer, weil sich die körperliche Gesundheit bei regelmäßigem Radfahren verbessert. Bei 30 Radlminuten, fünf Mal die Woche, verringert sich zum Beispiel das Risiko von Herz-Kreislaufkrankungen um 50 Prozent. Bei drei Stunden Radfahren pro Woche verringert sich das Brustkrebsrisiko um 34 Prozent. Zudem kommt es durch regelmäßiges Radfahren zur Ausschüttung der Glückshormone Endorphin und Adrenalin.



Isabella Wolf ist die Schönste im ganzen Land

Seit vierzig Jahren veranstaltet der Kitzbüheler Missenmacher Helmut Gruber die Wahlen zur Miss Tirol. Nach mehreren Vorausscheidungen trafen sich die hübschesten jungen Damen zum Finale im Casino Kitzbühel. Zur Schönsten unter den Schönen wurde die 24jährige Studentin Isabella Wolf aus Scharnitz gewählt. Wie lange Helmut Gruber, der diese Wahlen immer mit viel Niveau durchführt, weitermacht, will er noch nicht verraten.



Eifrige Kinderpolizisten am Werk

Spannende Stunden erlebten kürzlich Schülerinnen und Schüler aus dem ganzen Bezirk am Hahnenkammparkplatz und im Saal des Kongresszentrums in Kitzbühel. Von freundlichen Polizeibeamten wurden sie in Polizeitätigkeiten eingeführt. Die Funktionsweise eines Metalldetektors wurde dabei ebenso erklärt, wie die eines Radarmessgerätes. Besonders spannend war natürlich die Ausrüstung eines Polizeiautos mitsamt Folgetonhorn. Aber auch die Auswirkung einer Vollbremsung in einem voll bestzten Autobus wurde den Kindern vor Augen geführt. In Zukunft werden sie sich wahrscheinlich das Herumtollen im fahrenden Bus sparen. Abschließend erhielten die fleißigsten Kinderpolizisten von Bezirkspolizeikommandant Martin Reizenzein und von Familienreferentin Gemeinderätin Mag. (FH) Andrea Watzl die begehrten Polizeiausweise überreicht.



Stefan Ritter von Sineben feierte 80. Geburtstag

Galt bereits vor zehn Jahren der Spruch „Der Bauer zu Sineben hat ein großes Fest gegeben“, so dürfte es kürzlich wohl ähnlich gewesen sein. Der wegen seiner Geselligkeit äußerst beliebte und geschätzte Bauer zu Sineben, Stefan Ritter, feierte am 14. April seinen 80. Geburtstag. Wer den „Sinebner Stef“ nicht kennt, ist wahrscheinlich kein richtiger Kitzbüheler. Legendar sind seit Jahrzehnten seine Auftritte bei der Heimatbühne, der er auch viele Jahre lang als Obmann vorstand.

Aber auch Bergbauer war und ist der Jubilar Zeit seines Lebens mit Leib und Seele. Bevor er 1972 von seinem Vater Stefan den Hof übernommen hatte, war er in jungen Jahren als Holzarbeiter genauso tätig wie als Dachdecker. Gefragt war der Jubilar auch wegen seiner handwerklich geschickten Tischlerarbeiten.

Eine seiner großen Leiden-



Ortsbauernobmann Josef Wurzenrainer (rechts) und Peter Hechenberger gratulierten dem Jubilar zum runden Geburtstag. Mit im Bild Ehefrau Marlies Ritter.

schaften, die er seit seiner Jugendjahren nachgeht, ist das Reisen mit dem Motorrad. Führten ihn diese früher sogar bis nach Skandinavien, so beschränkt sich der Jubilar mittlerweile mit aus-

gedehnten Ausflügen in die angrenzenden Länder, wobei die Schweiz ein gern gefahrenes Ziel ist.

Mit seiner Frau Marlies konnte er drei Kinder großziehen. Der älteste Sohn Ste-

fan führt mittlerweile den Hof, der Altbauer ist aber immer noch eine wichtige Stütze für den musikbegeisterten Jungbauern. Herzliche Glückwünsche gelten auch seitens der „Stadtzeitung“.



Rosa Aufschnaiter ist seit fast 50 Jahren als Zuchtbuchführerin und Milchprobennehmerin tätig. Zu ihrem 85. Geburtstag gratulierten ihr die unter ihrer Tätigkeit wirkenden Obmänner des Fleckviehzuchtvereines Kitzbühel, Andreas Reiter, Anton Feiersinger und Josef Wurzenrainer. Die Feierlichkeit fand beim Eggerwirt statt, wo Rosa Aufschnaiter in ihrem rüstigen Alter selbst zur Gitarre griff und mit ihrer Leidenschaft zum Singen und musizieren alle Festgäste beeindruckte!



Erinnerungen an die Vorgeschichte des vor 50 Jahren eröffneten Krankenhauses Gewaltige Investition in das Gesundheitswesen

von Oberschulrat Hans Wirtenberger

Ein Blick zurück

Vor 50 Jahren, Anfang April 1966, wurde das auf dem Aschbachfeld errichtete Krankenhaus der Stadt Kitzbühel eröffnet. Für die Stadtführung – der Gemeinderat war einig und so arbeiteten im Verwaltungsausschuss und im Bauausschuss drei Fraktionen sehr aktiv mit – und viele Bürgerinnen und Bürgern war ein eigenes Krankenhaus ein großes Anliegen.

Zu diesem Zeitpunkt bestand bereits in St. Johann ein Bezirkskrankenhaus, das vorher ein einfaches Gemeindekrankenhaus gewesen war, dessen Verwaltungsgemeinschaft seit der Gründung im Jahr 1963 auch Kitzbühel angehörte.

Die nachfolgende Rückschau erinnert daran, dass es vor der Beschlussfassung durch den Gemeinderat (26. Juli 1963) auch warnende Stimmen gegeben hat, die auf den zu erwartenden Vorrang des Bezirkskrankenhauses bei der laufenden Finanzierung durch Land und Bund hingewiesen haben.

Im Rückblick muss auch gesagt werden, dass vor mehr als einem halben Jahrhundert viele inzwischen längst selbstverständliche und zum Teil schon wieder überholte Einrichtungen (z. B. „Gipsbomber“ für beim Wintersport verletzte Ausländer, vor allem Bergungen mittels Hubschrauber nach Erstversorgung am Unfallort und raschster Transport in die Unfallkrankenhäuser in Salzburg und Innsbruck, Ausbau des bodengebundenen Rettungsdienstes des Roten Kreuzes), aber auch ein unglaublicher medizinischer Fortschritt mit häufig verkürztem Krankenhausaufenthalt und anschließender Rehabilitation in eigenen Einrichtungen noch undenkbar waren.

Zum Verständnis muss man die Realität um 1960 aufzeigen. Der Wunsch nach einer besseren Kranken- und Unfallversorgung war unüberhörbar und berechtigt. Das seit dem Jahr 1412 bestehende Bürgerspital, im Lauf der Jahrhunderte mehrmals vergrößert, das aber eigentlich nie wirklich ein Krankenhaus war, hatte ausgedient. Zu Rate gezogene Fachleute bemühten sich, die Stadtführung davon zu überzeugen, dass weitere Investitionen hinausgeworfenes Geld seien.

Unmittelbar nach Kriegsende bestand nach einer Zusage der lokalen US-Militärbehörden kurz die Hoffnung, das frei gewordene Luftwaffenheim von den Alliierten als Krankenhaus der Stadt geschenkt zu bekommen. Die bald folgende franzö-

sische Besatzungsmacht beachtete das nicht weiter. Trotzdem wurde das Projekt weiter verfolgt: Im März 1954 beschloss der Gemeinderat die Anlegung einer Rücklage zwecks Errichtung eines städtischen Krankenhauses im Luftwaffenheim („Kitzbüheler Anzeiger“, 13. März 1954)

In einem Schreiben des Gesundheitsamtes der Bezirkshauptmannschaft wurden die bisherigen Verbesserungen im Stadtspital anerkannt, jedoch darauf hingewiesen, dass noch weitere Verbesserungen sowie die Errichtung einer Entbindungstation notwendig wären. Das Landesdenkmalamt würde der Errichtung eines Westflügels gegen die Friedhofsmauer zustimmen („Kitzbüheler Anzeiger“, Bericht aus einer Gemeinderatssitzung, 19. September 1959)



Im Frühjahr 1964 erfolgte durch Bürgermeister Hermann Reisch der Spatenstich für das städtische Krankenhaus. Im Hintergrund ist noch die alte Hornbahntalstation zu sehen.

Fotos: Stadtarchiv

Nach dem Tod des Primars **Dr. Waldemar von Hohenbalcken** musste das „Sanatorium“ geschlossen werden, das lange auch die Geburtenstation für die Stadt gewesen war.

Der Aufschwung im Tourismus hatte bedeutende Vorhaben zur Folge (u. a. Kitzbüheler Hornbahnen, Umbau der Hahnenkammbahn, Aquarena statt Moorbad, Kunsteisbahn am Lebenberg, Hotelbauten und -erweiterungen, Kaufmännische Berufsschule). Vom städtischen E-Werk waren laufende Abschöpfungen zu erwarten, die schließlich einen wesentlichen Beitrag für den Neubau des Krankenhauses ergaben.

Vordringlich erschien angesichts der starken Geburtenjahrgänge ein Schulbau, um Wechselunterricht und Provisorien zu beenden.

Einer der Hauptbefürworter eines Neubaues war der langjährige Gemeindemandatar **Hans Hechenberger**. Der 1959 gewählte **Bürgermeister Hermann Reisch** bemühte sich um breite Zustimmung zum Krankenhausbau. Die ersten Mittel



stellte die Sparkasse durch eine Spende anlässlich ihres fünfzigjährigen Bestandes (1959) bereit. Ein Teil des Baugrundes wurde schon im Frühjahr 1961 gesichert.

Bei der Trauersitzung für den im August 1961 verstorbenen Vizebürgermeister Hechenberger und am Grabe bat der Bürgermeister, seine Anregung zu unterstützen, dass das neue Krankenhaus den Namen Hechenbergers tragen soll. Später war davon nicht mehr die Rede.

Im Sommer 1961 entwickelte sich eine über die Bezirkszeitung geführte Debatte.

Wir haben im Bezirk einen zentralsten Ort, und das ist St. Johann. Dort ist bereits ein geräumiges und gut ausgerüstetes Krankenhaus, in welchem in Bezug auf Ärzte, Einrichtung usw. alles bestens bestellt ist. Warum nicht dieses als Spital für Kitzbühel, auch für alle anderen Orte des Bezirks wählen? Ist es zu klein, so lässt sich mit viel geringeren Mitteln ein weiterer Ausbau machen. Für Gemeinderivalitäten ist kein Platz mehr. („Kitzbüheler Anzeiger“, 22. Juli 1961)

Doch selbst dann, wenn wir unsere ureigensten Wunsch nach einem neuen Stadtspital zurückstellen würden, könnten wir nicht darauf verzichten. Man scheint zu vergessen, dass wir als Fremden- und weltbekannter Skiort unseren Gästen gegenüber auch Verpflichtungen haben. Dass die Gäste im Ernstfall aber vom Hauptfremdenverkehrsort erst nach St. Jo-



Während schon die ersten Besucher ins Krankenhaus strömen, laufen noch die letzten Vorbereitungsarbeiten für die Eröffnung.

hann, Wörgl oder Innsbruck geliefert werden sollen, das soll man zum Wohle Kitzbühels und unserer Gäste doch lieber vermeiden.

Die Entwicklung der Gesundheitspflege kommt jedoch von Jahr zu Jahr teurer zu stehen. Es ist dies eine allgemeine Entwicklung, der sich auch Kitzbühel nicht entziehen kann. („Kitzbüheler Anzeiger“, 12. August 1961)

Es ist wesentlich, dass Gemeinden, die kein eigenes leistungsstarkes Krankenhaus besitzen, jenes Spital unterstützen, das die Kranken dieser Gemeinden in erster Linie betreut; gewöhnlich wird es sich dabei um das nächstgelegene allgemeine öffentliche Krankenhaus handeln.

An und für sich sollte das allgemeine Krankenhaus des Bezirks in Kitzbühel entstanden sein. Da dies nicht der Fall ist, muss bei allen künftigen Planungen berücksichtigt werden, dass in St. Johann ein Krankenhaus mittlerer Größe steht. Es ist unvernünftig, diesem Haus Konkurrenz machen zu wollen, im Gegenteil, es wird zweckmäßig sein, in Kitzbühel eine Ergänzung anzustreben für den Bedarf, der auch in St. Johann nur zum Teil befriedigt wird.

Mit dem Öffentlichkeitsrecht und damit finanziellen Zuschüssen von anderen Stellen her ist nicht ohne weiteres zu rechnen, da ja in St. Johann bereits ein allgemeines öffentliches Krankenhaus besteht, das bei Zuwendungen des Landes Vorrang hätte.



Der Andrang an den Besichtigungstagen Ende März 1966 war enorm.



In Ergänzung einer zwei Jahre vorher vorgelegten Denkschrift schloss der Autor nach dem Ankauf des Baugrundes aus dem Hofareal Hinteraschbach: *Daran noch zu zweifeln, dass Kitzbühel ein neues Spital benötigt, hiesse die Sachlage und die künftigen Erfordernis verkennen.*

(„Kitzbüheler Anzeiger“, 12. August 1961)

Einem der Diskutanten blieb nur mehr der Vorschlag, sich auf unbedingte Notwendigkeiten zu beschränken: *Krankenrevier, Entbindungsabteilung, Sanatorium und Unfallstation. Das können wir uns leisten, ohne die Nachkommen mit nicht unbedingt notwendigen Zahlungen auf fast ewige Zeiten zu belasten.* („Kitzbüheler Anzeiger“, 19. August 1961)



Stadtrat Stefan Gruber führte die interessierte Bevölkerung durch die Räumlichkeiten.

Das Krankenhausthema wurde danach nicht weiter diskutiert, denn die Würfel waren gefallen.

Zu Beginn des Jahres 1963 beauftragte der Gemeinderat ein Architektenpaar aus der Steiermark mit der Planung. Bei Besichtigungen war ein von ihnen geplantes Krankenhaus in Schladming als „Vorbild“ für Kitzbühel gesehen worden.

Eine Gemeindeversammlung am 21. Juli 1963 im Kinosaal wies keinen übermäßigen Besuch auf. *Bürgermeister Reisch stellte das Krankenhausprojekt in den Mittelpunkt. Der Plan sieht 72 Krankenbetten sowie Behandlungs- und Verwaltungsräumlichkeiten vor.*

Im Rathaus trägt man sich mit dem Gedanken, rechtzeitig einen Chefarzt anzustellen, der schon bei der Einrichtung der Anstalt als sachkundiger Berater fungieren kann. Die Gesamtkosten werden 14 Millionen Schilling betragen. Jede Verkleinerung würde sich als unrentabel herausstellen, und eher muss vorgesorgt werden, dass später eine Erweiterung vorgenommen werden kann, zu welchem Zweck bekanntlich schon ein Grundankauf erfolgte. Die Versammlungs-



Primar Dr. Hermann Berger ließ es sich nicht nehmen, den Besuchern das neue Spital selbst zu zeigen.

teilnehmer folgten mit großem Interesse, und mehrfach wurden spontane Versicherungen im Sinne der privaten Förderung des Baues abgegeben. („Sonntagspost“, 28. Juli 1963)

Als der Zeitungsbericht erschien, hatte der Gemeinderat den Krankenhausbau bereits beschlossen. Der hoch geachtete **Univ.-Doz. Dr. Hermann Berger** aus Innsbruck war zu diesem Zeitpunkt schon seit Monaten als Berater tätig.

Am 24. Juli 1963 wurde – um die Einstimmigkeit zu sichern – ein zweiter weit reichender Beschluss gefasst. Ab 1966 werde jeweils eine Million Schilling für den Bau einer Pflichtschule aufgewendet.

Der endgültige Baubeschluss fiel Ende Oktober 1963. An diesem Tag wurde **Gebhard Härting** zum Vizebürgermeister und **Stefan Gruber** zum Stadtrat gewählt. Sie rückten nach, weil **Vizebürgermeister Hans Winderl** plötzlich verstorben war.

Das Land Tirol schrieb nach dem Zusammenschluss in anderen Landbezirken allen Gemeinden des Bezirks die Gründung einer Verwaltungsgemeinschaft für das bisherige Gemeindekrankenhaus St. Johann vor. Bei der ersten Sitzung erklärte der Kitzbüheler Bürgermeister, der Mitglied des Ausschusses wurde, die Stadt werde nur so lange Mitglied sein, bis ihr eigenes geplantes Krankenhaus fertig gestellt ist. („Sonntagspost“, 1. Dezember 1963)



Befriedigt zeigte sich der Gemeinderat über den Fortgang der Bausteinaktion zugunsten des Baues.

Das allgemeine Interesse für das Krankenhaus ist nach wie vor groß, und es werden auch weiter mit erstaunlichem Eifer Bausteine gezeichnet. Auch an gut gemeinten Ratschlägen mangelt es nicht, doch muss bei der Projektierung unbedingt der Meinung der Fachleute der Vorzug eingeräumt werden. („Sonntagspost“, 15. September 1963)

Mitte September erreichte man schon ein Gesamtergebnis von 700.000 Schilling (einschließlich einer sechsstelligen Summe von Präsident Dr. Julius Meisl)

Es erfolgen weitgehend auch Zeichnungen durch kleine Leute, also Angestellte und Arbeiter, ja sogar Rentner und Kinder, was besonders hoch anzurechnen ist. („Sonntagspost“, 6. Oktober 1963)

Die Architekten verringerten ihre Honorarforderungen auf 830.000 Schilling.

Der Spendeneingang sank im Jahr 1964 auf 321.000 Schilling, erreichte 1965 wieder 575.000 Schilling, wurde bei der Jahresschlussitzung 1965 des Gemeinderats mit 1.818.800 Schilling angegeben, abgerechnet wurde schließlich mit 3 Millionen Schilling.

Die Bevölkerung hatte einen ungewöhnlich großen Beitrag erbracht. Später verfestigte sich die Meinung, dass „die Kitzbüheler“ das Haus finanziert haben. Dem sind die Zahlen entgegen zu halten: Bei Gesamtkosten von 29.559.000 Schilling



Die Einweihung des neuen Krankenhauses erfolgte durch Erzbischof DDr. Andreas Rohrer.

(Stand Ende 1965) kamen 5,5 Millionen Schilling von den städtischen Betrieben, die schon 1961 zugesagten 3 Millionen Schilling vom Land Tirol, 2,4 Millionen Schilling aus Rücklagen und 11,8 Millionen Schilling aus dem ordentlichen Haushalt.

Eine Darlehensaufnahme war erst für den Umbau der Villa Sixt in ein Schwesternheim (3,9 Millionen Schilling) erforderlich.

Die übrig bleibende Schuldenlast ist, wie Bürgermeister Reisch kundtat, nicht allzu drückend. („Sonntagspost“, 10. April 1966).

Bei der Eröffnung sagte **Univ.-Doz. Dr. Hermann Berger**, der bis 1981 Chef blieb: *Mir als Chirurgen wird mit dem neuen Bau ein großes Geschenk gemacht, Ich erhalte hier eine ideale Wirkungsstätte.*

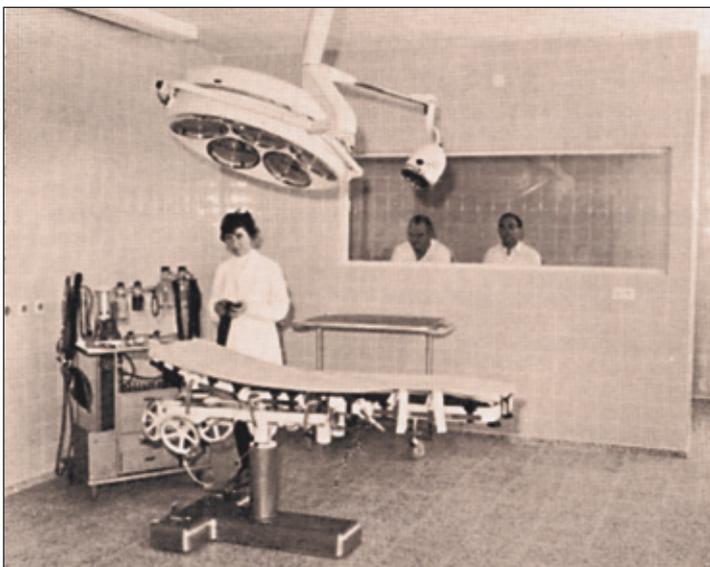
Die Kitzbüheler feierten die Übergabe mit. Zur Vorbesichtigung kamen rund 3.000 Personen, die Segnung durch **Erzbischof Dr. Andreas Rohrer** und die Übergabe wurden über Lautsprecher ins Freie übertragen.

Bei der Planung (66 Erwachsenenbetten, 14 Kinderbetten, 15 Reserve) wurde

Vorsorge für die Erweiterung in zwei Etappen (Anbau, durch den die beiden kleineren Stationen auf Vollstationen ausgebaut würde – Steigerung der Bettenanzahl um 36 – sowie Aufstockung des Gesamtkomplexes, womit weitere 70 Betten gewonnen würden) genommen. Im Endausbau hätte das Haus rund 200 Betten umfassen können.

In das Krankenhaus wurde – auch mit Unterstützung des Landes Tirol – immer wieder investiert, aber mehrere Male drohte die Schließung.

Mit Beschluss der Landesregierung wurde im Dezember 2006 das Haus aus dem Landesbudget ausgegliedert und die Umstrukturierung des Krankenhauses in eine Rehabilitationsklinik angekündigt.



Ein Blick in den damaligen Operationssaal sowie in ein Zweibettzimmer der Frauenstation mit Oberschwester Anna Manzl. Im Hintergrund zu sehen ist das Schwesternheim „Villa Sixt“, das später dem Anbau des Altenwohnheimes weichen musste.



Smart Meter nun auch in Kitzbühel Realität



Ab Mai werden die ersten digitalen Stromzähler im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Kitzbühel bei rund 700 Kunden, deren herkömmliche Stromzähler wegen Eichung ge-

tauscht werden müssen, zum Einsatz kommen. Was diese bringen und warum sie notwendig sind, erfahren Sie im Folgenden:

WAS SIND SMART METER?

Smart Meter sind digitale Messgeräte zur Erfassung des Stromverbrauchs, wobei die Verbrauchswerte fernübertragen werden. Gegenüber den derzeit verwendeten Stromzählern verfügen Smart Meter über eine Reihe neuer Funktionen. Im Gegensatz zum rein analogen Zähler besitzt der Smart Meter keinerlei mechanische Teile mehr und funktioniert voll-elektronisch.

Intelligente Zähler können den Zählerstand in einem Zeitintervall von 15 Minuten (bei Kundenwunsch, ansonsten einmal täglich) erfassen, diesen max. 60 Tage speichern und in die Zentrale übertragen.

WARUM WERDEN SMART METER INSTALLIERT?

Zur Erreichung der klima- und energiepolitischen Zielsetzungen wird die technologische Modernisierung der derzeit passiven Stromnetze zu aktiven, intelligenten Netzen, so genannten Smart Grids, verfolgt.

Die rechtlichen Erfordernisse sind im 3. EU-Binnenmarktpaket geregelt. Darin ist festgelegt, dass bis 2020 mindestens 80 Prozent aller Kundenanlagen mit Smart Metern ausgestattet sein müssen. In Österreich regeln das Elektrizitätswirtschafts- und Organisationsgesetz (EIWOG) sowie Verordnungen die Einführung, wobei bis Ende 2019 mindestens 95 Prozent aller Kundenanlagen damit auszustatten sind.

WAS KANN SMART METERING?

Smart Metering als Technologie bietet eine Vielzahl von Anwendungsmöglichkeiten, die weit über das bloße Ablesen des Stromverbrauchs hinausgehen. Die Grundlage von Smart Metering ist die Datenübertragung der Verbrauchsmessung über eine Leitung zum Netzbetreiber. Mit Hilfe von Smart Metering kann dem Kunden sein Verbrauch auch über ein Web-Portal zur Verfügung gestellt werden. Mit dieser detaillierten Messung lassen sich Einspar- und Effizienzpotenziale beim Energieverbrauch leichter und schneller bestimmen.

WIE FUNKTIONIERT EIN INTELLIGENTER ZÄHLER?

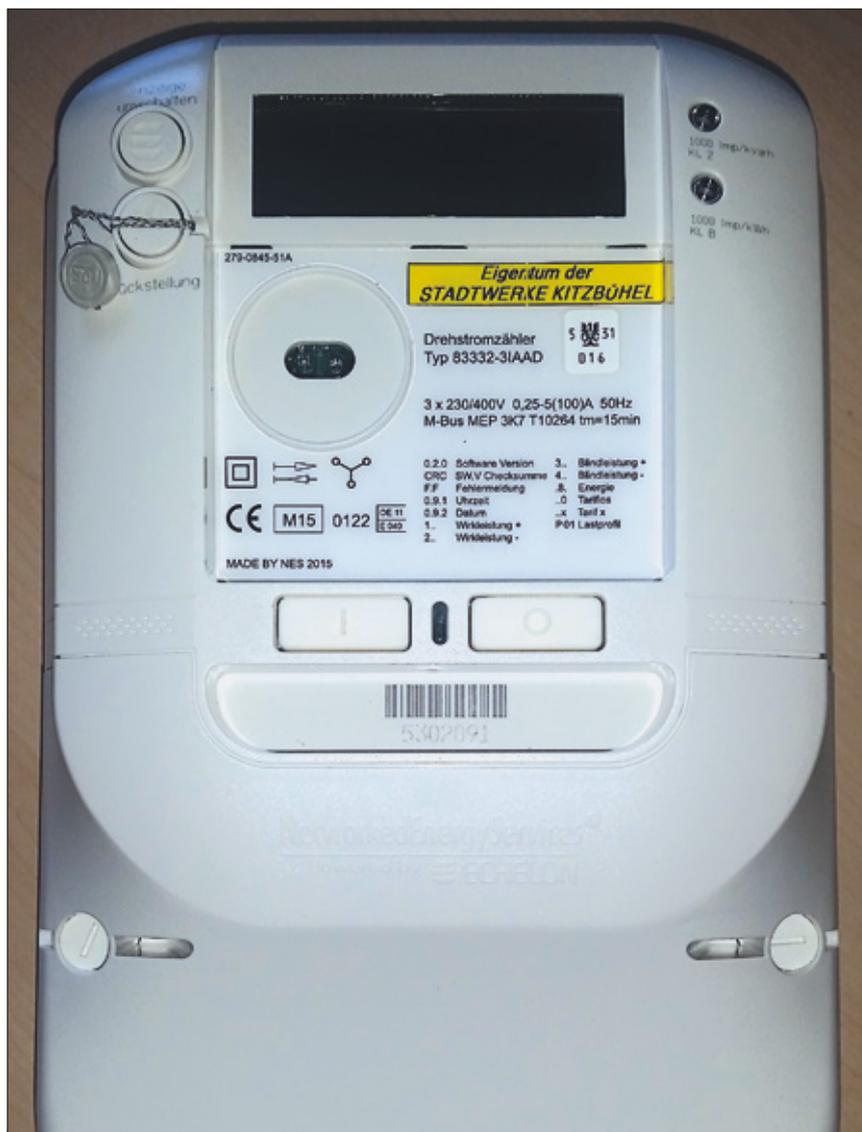
Smart Meter sind voll-elektronisch und verfügen darüber hinaus über ein Kommunikationselement. Der grundlegende Unterschied zu den herkömmli-

chen mechanischen Zählern liegt darin, dass diese nur Energie registrieren können. Die intelligenten Stromzähler können auch die Leistung und den Energieverbrauch in einem bestimmten Zeitintervall (z. B. viertelstündlich) messen sowie diese Messwerte über Kommunikationswege in die zentralen IT-Systeme der Netzbetreiber übertragen.

WAS MACHEN DIE STADTWERKE KITZBÜHEL IM BEREICH SMART METERING?

Die Stadtwerke Kitzbühel haben seit Jahren vollelektronische Zähler für rund 100 Großkunden und 150 Einspeiseanlagen im Einsatz und erproben nun ebenfalls Smart-Meter-Technologien. Im Jahre 2016 wird ein Feldversuch mit 600 intelligenten Zählern durchgeführt, bei denen die Kommunikation über Powerline und das Glasfasernetz der Stadtwerke erfolgt:

Für Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Kathrin Achorn unter der Telefonnummer: 05356/65651-643 oder per E-Mail: achorner@stwk.kitz.net



Sogenannte Smart Meter kommen jetzt auch in Kitzbühel in Verwendung.



Fotolia © Jinnat Fischer

Am meisten sparen Sie beim Energiesparen

...mit der Energieberatung bei den Stadtwerken

- Energie und Umwelt sind Ihnen wichtig?
- Sie möchten weniger Strom verbrauchen?
- Sie möchten Sonnenenergie nutzen?
- Sie interessieren sich für gesundes Bauen?
- Sie möchten den Schimmel im Haus loswerden?
- Sie suchen das ideale Heizsystem?
- Sie wollen Ihr Haus sanieren?

Profitieren Sie von der Energieberatung bei den Stadtwerken.
Einfach einen **Termin vereinbaren!**



STADTWERKE
Kitzbühel

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.stadtwerke-kitzbuehel.at

 **Strom**
 **Wasser**
 **Verkehrsbetrieb**
 **Kabel-TV, Internet**
 **Kanal**





Sport und Spannung an der Sportmittelschule

Wie jedes Jahr veranstaltete die Sportmittelschule Kitzbühel auch heuer gemeinsam mit dem Kitzbüheler Ski Club einen Wintersporttag. Bei den Wettbewerben Mini-cross (eine Kombination aus Slalom und Riesenslalom), Speed (Geschwindigkeitsmessung), Zipflbob, Biathlon und Springen (auf der kleinsten Schattbergschanze) hatten die teilnehmenden Schüler viel Spaß. Eine besondere Herausforderung stellte der Sprungbewerb auf der Schattbergschanze dar, bei dem sich auch einige Mädchen über die Schanze wagten.

Bei diesen Wettbewerben standen nicht nur Geschwindigkeit, Meter und Sekunden, sondern vor allem das Vergnügen im Vordergrund. Im Anschluss traten die jungen Athleten im Rahmen des Kitzbüheler Schülertags beim Riesentorlauf auf dem Ganslern gegeneinander an. Die Ehrung der Sieger erfolgte im Festsaal der Neuen



Direktorin Angelika Trenkwalder mit den Siegern der 5. und 6. Schulstufe, Präsident des Kitzbüheler Skiclubs Dr. Michael Huber und Egon Blassnig (rechts).

Mittelschule durch den Präsidenten des KSC Dr. Michael Huber, Direktorin Angelika Trenkwalder und den Organisator des Wintersporttags Egon Blassnig.

Bei den Mädchen konnten sich in der 5. Schulstufe Marina Vötter 1b, in der 6. Schulstufe Lena Ritter 2b,

in der 7. Schulstufe Madlen Obermoser 3s und in der 8. Schulstufe Victoria Oberhofer 4s gegen ihre Konkurrenz durchsetzen.

Nach einem spannenden Rennen erreichten bei den Knaben der 5. bis 8. Schulstufen Alexander Wessner 1b, Leonhard Ritter 2s,

Alexander Pfurttscheller 3s und Patrick Leitner 4s den ersten Platz.

Besonderer Dank gilt dem Kitzbüheler Skiclub als Ausrichter des Sporttags und allen Helfern.

Ein Schultag voller Spannung für die Schüler der Sportmittelschule Kitzbühel.



Auch Lehrer drücken gelegentlich die Schulbank. So geschehen kürzlich bei einer Bezirkslehrerfortbildung zum Thema „Lerndesign-Kompetenzorientierte Aufgabenstellung im Fachbereich Deutsch“ an der Neuen Mittelschule/ Sportmittelschule Kitzbühel.

Es ging in erster Linie um einen praxisbezogenen fachlichen Austausch mit der Referentin, Frau Susanne Egger (links). Anwesend waren auch die NMS-Koordinatorin der Päd. Hochschule Tirol, Mag. Karin Plattner (rechts) und Pflichtschulinspektor der Bildungsregion Kitzbühel, Reg.-Rat Georg Scharnagl (nicht im Bild). Begrüßt wurden die Kolleginnen von der Hausherrin, Direktorin Angelika Trenkwalder (zweite von rechts).



Tagesmütter

Liebevoller, flexible und kompetente Kinderbetreuung in Kitzbühel

Solidarität bewegt.



Sozial- u. Gesundheitsprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg
Tel. 05356/752.80

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt viele Eltern immer wieder vor große Herausforderungen. Besonders unregelmäßige Arbeitszeiten und die Schulferien verschärfen die Betreuungssituation der Kinder noch zusätzlich. Zudem kommt die Sorge, ob die Kinder auch gut aufgehoben sind.

So hat sich das Tagesmütterprojekt des Sozial- und Gesundheitsprengels Kitzbühel, Aurach und Jochberg schon seit vielen Jahren zum Ziel gesetzt, Eltern durch Bereitstellung bedarfsgerechter, herzlicher und flexibler Betreuungsplätze zu entlasten.

Das Tagesmütterprojekt vermittelt ausgebildete Tagesmütter im ganzen Bezirk Kitzbühel, drei davon in Kitzbühel. Die Tagesmütter sind für die Gemeinden eine Entlastung und positive Ergänzung im Bereich der Kinderbetreuung.

Kinderbetreuung

flexibel – individuell - wertvoll

Derzeit freie Plätze bei den drei Tagesmüttern in Kitzbühel!

11 Tagesmütter im ganzen Bezirk Kitzbühel

Wir betreuen Kinder von 0 bis 14 Jahren

Montag bis Samstag

von 6 bis 20 Uhr.

Schulkinder aber auch die ganz Kleinen fühlen sich in der familiären Atmosphäre der Tagesmütter wohl. Wir betreuen **flexibel angepasst** an die Arbeitszeiten der Eltern, gerne auch zu **Ferien- oder Saisonzeiten**.

Informationen zu **freien Plätzen, Förderungen**, etc. erhalten Sie beim Tagesmutterprojekt des Sozial- und

Gesundheitsprengel Kitzbühel unter der

Telefonnummer: 05356/75280 580.

Neuanmeldungen an der Landesmusikschule Kitzbühel

Die Anmeldeformulare für das neue Schuljahr sind im Sekretariat der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung, Traunsteinerweg 15, 6370 Kitzbühel erhältlich, oder können unter www.musikschulen.at/kitzbuehel bezogen werden.

Anmeldungen für das Schuljahr 2016/2017 sind noch bis 31. Mai 2016 möglich. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne unter 05356/64456 bzw. per E-Mail kitzbuehel@lms.tsn.at zur Verfügung.



150 JAHRE

Tag der Jugend mit Musikolympiade

Jede Menge Spiel und Spaß rund um die Musik – das erwartet euch am **Samstag, den 21. Mai 2016** in der Neuen Mittelschule Kitzbühel.

Macht mit bei der Musikolympiade mit Schätzspiel, Musikantengolf, heißem Draht, einer Dunkelkammer und noch vielen weiteren Bewerben.

Zusätzlich könnt ihr den ganzen Nachmittag lang **alle Instrumente**, die in einer Blasmusikkapelle gespielt werden, **ausprobieren**.

Es werden auch vier Jugendkapellen aus dem Brixentaler Blasmusikverband auftreten. So könnt ihr euch persönlich davon überzeugen, dass auch junge Musikanten und Musikantinnen schon tolle Stücke spielen.

Für Speis und Trank ist bestens gesorgt.

Die Stadtmusik Kitzbühel freut sich auf viele Teilnehmer.

ZEITPLAN – SA., 21. MAI 2016

13:00 – 13:40 Uhr Anmeldung zum Wettbewerb

13:00 – 13:50 Uhr Jungmusik Aurach und Brixen

13:50 – ca. 16:00 Uhr Musikolympiade

16:00 – 17:00 Uhr Jungmusik Itter und Reith

ca. 17:00 Uhr Siegerehrung



www.facebook.com/stadtmusikkitzbuehel

Karl Koller – 97 Jahre!

Karl Koller, Ehrenzeichenträger der Stadt Kitzbühel, Doyen der österreichischen Skipädagogik und Gründer der Kitzbüheler Skischule „Rote Teufel“, feierte am 16. April 2016 in erfreulicher geistiger Frische seinen bereits 97. Geburtstag. Anlässlich einer kleinen Geburtstagsfeier, veranstaltet durch den Tourismusverband, dessen Geschicke Karl Koller als Obmann ebenfalls viele Jahre hindurch leitete, trug der Jubilar aus seinem noch unveröffentlichten Buchband „Gedanken, Gedichte, Berichte“ einige Episoden aus seiner Kindheit in den 1920er Jahren vor. Dieser oftmals zum Schmunzeln verleitende persönliche Blick in längst vergangene Zeiten soll der Leserschaft der Stadtzeitung nicht vorenthalten werden.

Meine Kindheit

Kitzbüchle in den Zwanziger Jahren

Ois dös Jüngste von zehn Kinda war i a nit krad alloa
a bissei z' dick kradn und woitan kloa,
hab i mia zuaglegt dös was ich brauch –
a toifliche Kraft – und an Dickschädl auch.

I sagat insa Kindheit war a ganz schö
drumm mecht i mit enk a bissei im Stadtl
ummageh.

A wenk mit enk redn, wias damois war
gar ois woäß i fei a nimma, dös is woi
klar.

Im Stadtl wars eppa no gar nit laut,
is amoi a Auto kemma, aft hamma
gschaut.

De Hauptsach warn aba dia schön
Kutschn, zochn vo härige Rösssa.
Ohne Auto war decht die Luft a no fü
bessa
und hat so a Rössei auf di Straßn gschissn
aft hamb di Spatzn was zum schnabuliern
ghabbt – dös muaßt a wissn!

Ganz genau erinnere i mi noch, insa
Kuchifensta war genau üban Filzerloch.
Deasn Grund hat zum Konsistorium nach
Salzburg keascht und doscht war da
Bischof Filzer da Chef – decht ganz da-
weascht!

De Leit hamb gsaggt, dea is ja mit de Be-
ranek weitschichtig verwandt, drumm
hams den Grund billig z'kaffn kriagt, des
war a allerhand!

Bevor die Beranek ham baut, hamb mia vom Kuchifensta no
bis zum Gasthaus Sunn umigschaut.

Mei war dös oft lustig und eppa gschiascht,
wenn auf dem Platzl vor da Sunn di Gaukla send
aufmaschiascht.

Da war zum Beischnpü oana mit an glänzadn Gwandt
und gredt hat a, ois kama vo an fremdn Land.

Auf oamoi stöht ea in di Mittn vo di Leit an Sessl hi,
de Leit warn scho aufgrejt vis-à-vis.

Was dea komische Kauz iaz eppa tuat,
mit dem glänzadn Gwandt und den spitzign Huat?

Aft schreit der Claun, daß a jeda heascht,
in deutscher Schprach decht ganz daweascht:

„Im Osten geht die Sonne auf – und hier steig ich auf
den Sessel rauf!“

Ganz stad is worn ummadum – jeda hat gmoat, iaz kimmb
sicha a akrobatisches Drumm.

Aft schreit da Claun wieda frisch und munta:

„Im Westen geht die Sonne unter und hier steig ich vom
Sessel hinunter!“

Bei di Leit gibbs lange Gsichta, dea Claun, so a Depp a
Znichts – wea ku üba so an Witz scho lachn?

Schwamm darüba, weitamachn!



Karl Koller liest aus seinem noch unveröffentlichten Buchband „Gedanken, Gedichte, Berichte“ vor.

Bei da Dachluck vo insan Haus kimmb a Mannei auf an
Säu heraus. Dös Säu hams gar ummigschpannt bis zum
Hinterbräu! S' Mandl hat a langs Stangei zum
balanzirn und aufn Kopf hat ea an Helm – acha bis
zum Hirn. Ma kusi nua wundan, dass so eppas geit,
s'Mannei tanzt übers Seil – daweil sei Helm a bunt's
Feuerwerk ausspeit!

Erinnerts eich! Beim Schloß Kaps war a Antnteich
und des guate Wassa vo da Kapser Quelln
hamb mia a nit miassn stehln.

Und doscht wo heit di Richta huckn – di Ehrenwerten,
da warn insere Schrebergärten.

S'Mühbachei is durchs untere Stadtl gloffn
und in dem Bachei war i ois Bua boid dasoffn.



Beim Grabnheisl is übas Bachei a Brüggei gwesn –
auf dem i gschtrandn ganz am End,
aft kimmb da Aufschneita Bua ausn Beisei außa und hat mi
ins Bachei eichigrennt.

Mei Muatta saust außa ausn Konsum, aba da Kalei war
ningascht ummadum.

„Wo is da Kalei?“ hats an Aufschneita Buam gach gfragt –
„da untn schwimba“, hat deasn gsagt.

A Zipfei weita end im Grias, war di Blundlin dahoam
mit ihrem Gmias.

Hoitaus, zeascht muaß i no erwähnen, dass mia, ob bei
an Sauwetta oda an Schönen, send Barfuaß gloffn.

Und war nach an Regn di Straß ugsoffn, ja mei – da wars
Barfuaßlaflfn bsunas fei! Da is da Straßndreck, da feine,
munta zwischn di Zehn eini und hast a bissei druckt
bein gemma, aft is a obn wieda außsakemma.

Iaz aba gach zruck zu da Blundlin und ihrn Gmias.

„Buama kemms eicha zon Krauteitretn mit de Fiaß“
hats beim Fenstal außagschrien auf d'Straßn

und des hamb mia ins nit zwoamoi sagn lassn.

Weil für de Arbeit mit groußn Fleiß, hats a taligs Obst
agebn ois Preis! Aft semma in de Fassei eichikupft
und hams Kraut mit de Haxn fest zammadruckt.

Di Fiaß ham ma fei nit waschn miaßn, weils decht beim
Krauteitretn hint und vorn send sauba worn!

Und oas kinnts mia glabn – weil des is gwiss –
alle Frauen hamb gsagt, dass des Sauerkraut vo da
Blundlin extra gschmachig is!

Und eascht beim Jahrmarkt – mei war des a Gaudi –
da hat nit nur a Musi gschpüd a laudi.

Vorm Filza-Loch war a kloane Bude
mit dem Geheimnis von Buxte Hude.

„Da miaßts eichi, des miaßts probiern“, hat a jeda gschrien,
dea aussa kemma is, drum war um des Hittei a mords
Griß.

Ugschtandn send d'Leit in Reih und Glied, weil so a
Gaudi vasamt ma decht nit!

An da Tür hast lesn kina – nur 50 Groschn kost dea Spass,
für Kinder verboten, kein Einlass!

Nur einzeln eintretn, so war's bestimmt,
damit jeda extra zum Geheimnis kimmt.

Im Hittei wars dunkl, koa Keschzei hat brennt
und das Geheimnis? Koana hats kennt.

Aba enk sag is – ös woits des sicha gean wissen –
in den Arsch hast an Fuaßtritt kriagt, nacha hams di
hintn ausn Hittei außsichmissn!

Und scho hat wieda oana gschrian – „da miaßts eichi,
dös miaßts probiern!“

Stundenlang kunt i nu dafu berichten, wias war
in de Zwanziger Jahr.

Lustige und traurige Gschichtn,
koane dalogn, alle sends wahr!

Aba s'Leben war zu dera Zeit für di moastn Leit a nit schö.
Koa Arbeit, zwenk zon Essn und koan Schmatt zon
Urlaub geh!

Heit ku des kam nu oana vasteh!

Drum Leitln seid's z'friedn mit dem was habs und was
ois geit – es ku nimma fü bessa wean, ois wia de heitige Zeit!

www.nothegger-salinger.at

Foto: © Markus Mitterer

„Mailüster!“

der Stadtmusik Kitzbühel

150 JAHRE

Wie jedes Jahr, so überbringt auch heuer
die Stadtmusik Kitzbühel
wiederum am 1. Mai ihre musikalischen Grüße.
Die Marschrouten mit
unverbindlicher Zeitangabe:

PROGRAMM

6:00 Uhr Vorderstadt, Hotel Tiefenbrunner
6:30 Uhr Maibaum
7:00 Uhr Altenwohnheim
7:30 Uhr Rehaszentrum Kitzbühel
7:45 Uhr Fischlechnerplatz – Vize-Bgm. Eilenberger
8:45 Uhr Sonngrub
9:00 Uhr Staudach
9:45 Uhr Höglrainmühle, Ehrenmitglied Johanna Lidl
10:15 Uhr Kirchplatz
10:30 Uhr Rasmushof, Präsidentin Kitzbühel Tourismus
Signe Reisch
11:00 Uhr Gundhabing, Vize-Bgm. Zimmermann
11:25 Uhr Seebichlnweg, Ehrenmitglied Willi Ehrlich
11:45 Uhr Siedlung Frieden
12:10 Uhr Bergwerksweg, Schattberg
13.20 Uhr Ehrenbachgasse
14.30 Uhr Sterzingerplatz

Programmänderung vorbehalten

STADTMUSIK
KITZBUHEL

f www.facebook.com/stadtmusikkitzbuehel



STADTAMT KITZBÜHEL

Verordnung zur Lärmbekämpfung im Bereich der Stadt Kitzbühel

Da im Stadtamt Kitzbühel immer wieder Beschwerden bezüglich Lärmbelästigungen (wie z. B. Rasenmähen während der Mittagszeit oder an Sonn- und Feiertagen) eingehen, wird die Bevölkerung mit nachstehender Verordnung auf die diesbezüglich bestehende Gesetzeslage aufmerksam gemacht. Zugleich ergeht die Bitte, sich im Sinne einer gedeihlichen Nachbarschaft auch daran zu halten.

Aufgrund des § 2 des Landespolizeigesetzes, LG-BI. Nr. 60/1976, wird zur Abwehr ungebührlicher Weise hervorgerufenen störenden Lärmes für den Bereich der Stadt Kitzbühel gemäß Gemeinderatsbeschluss vom 22. November 1990 verordnet:

§ 1 Schutz vor Lärmbelästigung für besondere Tageszeiten

1. Die Verrichtung lärmender Haus- und Gartenarbeiten ist **an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen überhaupt, an Werktagen in der Zeit von 12 bis 14 Uhr und von 20 bis 7 Uhr verboten.**

Dies gilt insbesondere für die Benützung von mit Verbrennungs- oder Elektromotoren betriebenen Garten- und Arbeitsgeräten wie Rasenmäher, Motorsägen, Kreissägen, Schleifscheiben, Trennscheiben etc. sowie für das Klopfen von Teppichen, Matratzen, Decken und ähnlichem. 2. Die in Abs. 1 genannten lärmeregenden Arbeiten sind außerdem in unmittelbarer Nachbarschaft von Schulen während der Unterrichtszeit, von Kirchen während der Gottesdienste, von Plätzen während Versammlungen und des Friedhofes während Beerdigungen untersagt.

3. Die Bestimmungen des Abs. 1 finden keine Anwendungen, wenn nach den örtlichen Gegebenheiten eine Störung ausgeschlossen ist.

§ 2 Betrieb von Modellflugkörpern und Modellfahrzeugen

Modellflugkörper und Modellfahrzeuge, die mit Verbrennungsmotoren ausgestattet sind, dürfen im verbauten Gebiet und innerhalb eines Betriebes von 400 m außerhalb des verbauten Gebietes nicht in Betrieb genommen werden.

§ 3 Benützung von Tongeräten

1. Die Benützung von Rundfunk- und Fernsehgeräten, Lautsprechern und Tonwiedergabegeräten ist im Freien, insbesondere in öffentlichen Anlagen, auf Straßen und Plätzen verboten, sofern dadurch störender Lärm erzeugt wird. Dieses Verbot gilt nicht für gesetzlich zulässige, öffentliche Veranstaltungen und Einrichtungen aller Art sowie für Organe von Behörden, das Bundesheer sowie

für Rettungs-, Feuerwehr- oder Katastrophenhilfsdienste, soweit die Verwendung von Tongeräten bei deren Einsätzen oder Einsatzübungen notwendig ist.

2. In der Zeit der **Nachtruhe, das ist von 22 bis 6 Uhr**, dürfen die im Abs. 1 bezeichneten Geräte nur in geschlossenen Räumen und lediglich mit solcher Lautstärke betrieben werden, dass sie außerhalb des Raumes, in dem sie betrieben werden, nicht mehr gehört werden können (Zimmerlautstärke).

§ 4 Strafbestimmung

Übertretungen dieser Verordnung werden gemäß § 4 Landespolizeigesetz, LGBI. Nr. 60/1976, bestraft.

§ 5 Geltungsbereich und Inkrafttreten

Durch die Verordnung werden bestehende Gesetze und Verordnung des Bundes oder des Landes Tirol im Sinne des § 5 Landespolizeigesetz, LGBI. Nr. 60/1976, nicht berührt.



Mit der sicher nicht einfachen Thematik „Raumordnung und Flächenwidmungsplan“ beschäftigten sich im Rahmen des Geografieunterrichts Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse der Neuen Mittelschule Kitzbühel. Die schwierige Materie etwas näher zu bringen versuchte dabei Stadtbaumeister Ing. Mag. (FH) Stefan Hasenauer bei einem Besuch der wissbegierigen Schüler im Bauamt. Lehrer Alois Schmidinger zeigte sich erfreut über das große Interesse, das die Kinder an den Tag legten.

KULTURREFERAT**Landestheater-Abonnement
für die Spielsaison 2016/2017**

Das Kulturreferat der Stadt Kitzbühel organisiert wieder Gemeinschaftsfahrten zum Landesabonnement im Tiroler Landestheater für die Spielsaison 2016/2017:

Auf dem Programm stehen zehn Vorstellungen:

16. 10. 2016	Rusalka (Oper)
6. 11. 2016	Der Sturm (Schauspiel)
22. 1. 2017	Le nozze di Figaro (Oper)
5. 2. 2017	Mayerling (Tanztheater) UA
19. 2. 2017	Un ballo in maschera (Oper)
12. 3. 2017	Nostradamus (Musical) ÖEA
9. 4. 2017	Die Katze auf dem heißen Blechdach (Schauspiel)
7. 5. 2017	Der böse Geist Lumpazivagabundus (Schauspiel)
28. 5. 2017	Orphée et Euridice (Oper)
2. 7. 2017	Everyman (Musical) ÖEA

Beginn jeweils um 19 Uhr. Änderungen vorbehalten!

Neuanmeldungen (Restplätze) sind bis spätestens Freitag, 27. Mai 2016 möglich.

Auskünfte erteilt Hanspeter Jöchel im Kulturreferat, Rathaus 3. Stock, Tel. 05356/62161-31 oder Fax 05356/62161-25 oder E-Mail: h.joechl@kitzbuehel.at

VERMESSUNGSAMT**Nutzungen im Kataster
wurden aktualisiert**

Das Vermessungsamt Kufstein – Dienststelle Kitzbühel hat in der Katastralgemeinde Kitzbühel, KG Nr: 82007 und 82008 die Nutzungen im Kataster aktualisiert.

Die Benützungsarten und Nutzungen sind Informationen über den Naturzustand auf der Erdoberfläche (= Bodenbedeckung). Rechtliche Zusatzinformationen können Rechtszustände der Nutzungen beschreiben.

Grundlage für diese Aktualisierung des Katasters waren digitale Orthophotos, die auf einem Bildflug aus dem Jahre 2012 basieren.

Die Nutzungsgrenzen-Wald wurden mit der Bezirksforstinspektion Kitzbühel und dem örtlich zuständigen Waldaufseher festgelegt.

Die im Kataster eingetragenen Nutzungsinformationen entsprechen daher dem Naturstand des Jahres 2012.

Die rechtlichen Grundlagen finden sich im Vermessungsgesetz (VermG) BGBl. Nr. 306/1968 in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. Nr. 129/2013 und der Verordnung des Bundesministers für Wirtschaft, Familie und Jugend über die Angabe und Definition der Benützungsarten und Nutzungen im Grenzkataster (Benützungsarten-Nutzungen-Verordnung – BANU – V) BGBl. Nr. 116/2010

Nähere Informationen erhalten die Grundeigentümer im Vermessungsamt Kufstein – Dst. Kitzbühel, Mo bis Fr von 8 bis 12 Uhr).

**Hans Hechenberger von Erb
feierte 80. Geburtstag**

Am 15. April feierte **Hans Hechenberger**, Bauer zu Erb, seinen 80. Geburtstag. Seit gut hundert Jahren ist der Bergbauernhof Erb im Besitz der Familie Hechenberger. In dritter Generation übernahm der Jubilar im Jahr 1975 den Hof von seinem Vater Alois. Nur mehr Wenigen dürfte bekannt sein, dass Erb bis in die Fünfzigerjahre eine Jausenstation war. Erst seit 1966 führt auch eine Straße zum bis dahin abgelegenen Bauernhaus. Hans Hechenberger war es gewohnt, von Klein auf am Hof mit anzupacken, war doch sein Vater Kriegsinvalid. Die Rinderzucht und hier vor allem die Pinzgauerkühe erfüllten sein bäuerliches Leben, als Rinderbewerter war er ein gefragter Mann. Als Geschäftsführer des Haflinger Pferdezuchtvereins fand er auch in diesem Bereich ein breites Betätigungsfeld. Eine weitere große Leidenschaft ist die Liebe zur Musik, als Harfist ist er seit Jahrzehnten ein unentbehrliches Mitglied bei den „Mitterhöglern“. Anlässlich seines runden Geburtstages statteten dem Jubilar Ortsbauernobmann Josef Wurzenrainer (rechts im Bild) und Ortsbauernrat Andreas Obermoser (links) einen Besuch ab und überbrachten die Glückwünsche des Bauernbundes. Mit im Bild ist auch Alois, der Sohn des Jubilars.

Stadtzeitung im Internet

Für interessierte Leser der Stadtzeitung bietet sich auch die Möglichkeit, diese im Internet nachzulesen. Auf der Homepage der Stadtgemeinde Kitzbühel sind alle Ausgaben bis zurück ins Jahr 2001 als digitale Version im pdf-Format abgespeichert. Es ist natürlich auch möglich ganze Ausgaben oder wahlweise nur einzelne Seiten auszudrucken. Die aktuelle Stadtzeitung ist immer auf der Startseite der Homepage www.kitzbuehel.eu zu finden. Mit einem Klick darauf kommt man auch in das Archiv der übrigen Ausgaben.





KULTUR

STADT KITZBÜHEL

46. Muttertags- konzert

„Kindermund“

Es singen und spielen:

Kitzbüheler Sunnberg Musig

Dreiklang aus Kramsach

D'Stommtischsänger aus Brandenburg

Familienmusik Weiderer aus Bayern

Stubaier Freitagsmusig

Die Mitterhögl Hausmusik

Durch das Programm führt:

Andre Feller

Samstag, 7. Mai 2016

20 Uhr

K3 KitzKongress

Saal der Wirtschaftskammer





Heimat bewegt uns.



Jungbauernschaft
Landjugend
Bezirk Kitzbühel

DER Umzug

Die Jungbauernschaft/Landjugend ist im Land Tirol die größte aktive Jugendorganisation und daher auch im Bezirk Kitzbühel sehr präsent. In unserem ehrenamtlichen Jugendverein beschäftigen wir uns intensiv mit sieben Schwerpunkten. Diese sind: **Gesellschaft** und **Familie**, **Umwelt** und **Lebensraum**, **Bildung** und **Beruf**, **Landwirtschaft**, **Soziales**, **Religion** und **Kultur** sowie die **Gemeinschaftspflege**. Als der Bezirkszweig der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend sind wir stets auf der Suche nach neuen Projekten die unseren Ideologien gerecht werden. Das Projekt „**Heimat bewegt uns**“ erfüllt diese Kriterien in vollster Linie.

Im abgelaufenen Jahr 2015 bearbeiteten wir mit unseren 21 Ortsgruppen ländliche Themen, die unsere Heimat verändern, prägen aber auch lebenswert machen. In Kurzfilmen hielten unsere Mitglieder ihre Gedanken zu den ausgewählten Themen fest.

Im Jahr 2016, besser gesagt am **Sonntag, den 8. Mai**, werden wir zusammen mit den 21 Ortsgruppen unseres Bezirkes, unseren Kitzbüheler Traditionsvereinen und zahlreichen Formationen und Gästen einen Festumzug durch Kitzbühel veranstalten, bei dem unsere bearbeiteten Themen auf prächtigen Festwägen erlebbar werden.

Wir wünschen uns für unsere Veranstaltung, die mit einer Heiligen Messe um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche beginnt und nach dem Umzug durch die Innenstadt zur Mittagszeit den Ausklang am Hahnenkampparkplatz findet, viele Besucher und laden daher **ALLE** ein mit uns zu feiern.

Unsere Heimat sollte uns alle bewegen, darum seien Sie am 8. Mai mit dabei!

HEIMAT BEWEGT UNS. DER UMZUG.

PRESENTED BY LANDMASCHINEN STÖCKL

8. Mai 2016

KITZBÜHEL



www.stoeckl-lm.at



09.30 Uhr

Festgottesdienst in der Pfarrkirche Kitzbühel
Festakt und FahnenSchwingen



11.30 Uhr

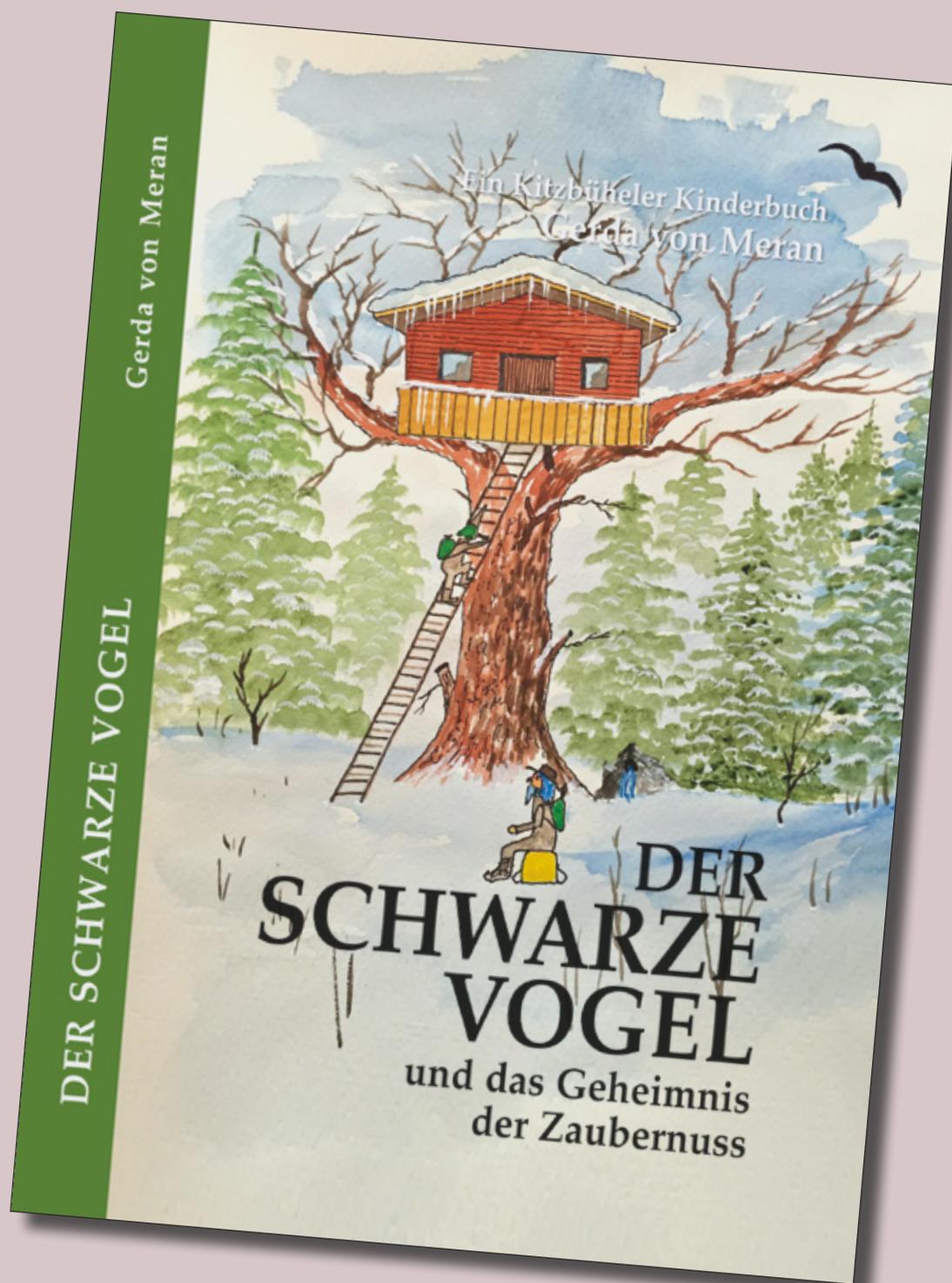
Beginn des Festumzuges
durch die Innenstadt von Kitzbühel
bis zum Hahnenkampparkplatz

anschließend Regionales Festerlebnis

- große Auswahl an regionalen Köstlichkeiten, zubereitet von den Bäuerinnen des Bezirkes Kitzbühel
- für Unterhaltung sorgen die „Tiroler Mander“
- Handwerkskunstmarkt, Kinderprogramm u.v.m.



Jungbauernschaft/Landjugend
Bezirk Kitzbühel



Das neu erschienene Kinderbuch der Kitzbüheler Autorin **Gerda von Meran**, die Mitglied des Kulturservices des Landesschulrates für Tirol ist, erzählt von dem schlaunen Vogel „Rebell“ und seinem Rabenfreund „Corvus“, den beiden Erdmännlein „Düsterwicht“ und „Moosbart“ sowie einer Mäusefamilie mit dem Namen „Kleinschwanz“, die alle viele Abenteuer erleben. Alles beginnt für den schlaunen Vogel Rebell ganz harmlos in einem Rabennest in der Nähe der Stadt Geißbühel. Sein größter Wunsch ist es, einmal ein Zugvogel zu werden. Durch eine dumme Verwechslung gerät er aber plötzlich in höchste Gefahr. Er wird vom Maulwurf und von dem Erdmännlein Düsterwicht bedroht und verfolgt. Rebell flüchtet mit seinen Freunden unter größten Gefahren bis nach Italien. Ob er sich und seine Freunde retten kann?

Das Buch ist bei der Autorin, in der **Bücherklause Haertel** und bei **Tyrolia** erhältlich.



Hol dir jetzt den neuen Burton-Rucksack!

Burt ist zurück und hat wieder tolle Rucksäcke im Gepäck. Jetzt Club-Konto eröffnen oder Club-Paket aktivieren und du bekommst einen lässigen Burton-Rucksack – geschenkt!

Sobald du ein Jugendkonto eröffnest, bist du automatisch Club-Mitglied und die Vorteilswelt steht dir offen. Dein Konto ist bis zum 19. Geburtstag kostenlos und du bekommst jetzt auch noch einen coolen Burton-Rucksack als Eröffnungsgeschenk.

Deine Vorteile als Raiffeisen Club-Mitglied

Mit dem Jugendkonto bist du automatisch Club-Mitglied und genießt alle Vorteile des größten Jugend- und Freizeitclubs Westösterreichs. Dein Mitgliedsausweis ist deine Club-Karte, die vollwertige Bankservicekarte sowie Vorteilskarte für die Freizeit in einem ist. Als Club-Mitglied erhältst du Ermäßigungen bei über 400 Partnern in ganz Tirol.

Club-Paket aktivieren

Ein Club-Paket ist eine Kombination aus unterschiedlichen Bankprodukten. Unterschiedlich deshalb, weil es ja zu dir passen sollte und du sicherlich was anderes benötigst als beispielsweise dein Bruder, deine Schwester oder deine Freunde. Wenn ein Club-Paket aktiviert wird, verlängert sich die Spesenfreiheit des Jugendkontos um 2 Jahre.

Worauf wartest du noch?

Jetzt Club-Konto eröffnen oder Club-Paket aktivieren und Gratis-Burton-Rucksack holen. Jetzt in deinen Kitzbüheler Raiffeisen-Bankstellen.

CLUB
Da ist was los.

Immer an deiner Seite. Dein Berater

Das erste eigene Geld. Viele Wünsche, große Ziele. Wir verstehen dich nur zu gut – und wir verstehen die Finanzwelt. Das macht uns zum perfekten Begleiter für deinen Lebensweg. Erwachsen werden soll schließlich Spaß machen – und der Blick aufs Konto auch.

Mehr Infos gibt's bei deinem Berater oder auf www.raiffeisen-kitzbuehel.at

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 18. 4. 2016 gemäß § 70 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 – TROG 2011, LGBl. Nr. 56/2011, idF LGBl. Nr. 82/2015 beschlossen, die ausgearbeiteten Entwürfe über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel durch vier Wochen hindurch vom 26. 4. 2016 bis einschließlich 25. 5. 2016 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Die Entwürfe sehen folgende Änderungen des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel vor:

Josef Wurzenrainer, Kitzbühel;

Umwidmung der Gste 655/1, 658/1 und 658/2 (zum Teil) je KG Kitzbühel-Land (Ried Henntal) von derzeit Freiland gemäß § 41 TROG 2011 in künftig Sonderfläche Hofstelle gemäß § 44 TROG 2011 mit Festlegung Zähler 4, Hofstelle mit 380 m² Wohnnutzfläche entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 25. 3. 2016, Planungsnummer: 411-2016-00002.

Christian Foidl, Kitzbühel;

Umwidmung des Gst 3489 (zum Teil) KG Kitzbühel-Land (Gundhabing) von derzeit Freiland gemäß § 41 TROG 2011 in künftig Sonderfläche sonstige land- und forstwirtschaftliche Gebäude gemäß § 47 TROG 2011, Festlegung Gebäudearten oder Nutzungen, Stallgebäude sowie Heu- und Maschinenhalle,

Umwidmung des Gst 3489 (zum Teil) KG Kitzbühel-Land (Gundhabing) von derzeit bestehende Bundesstraße und Autobahn gemäß § 53.3 TROG 2011 in künftig Sonderfläche sonstige land- und forstwirtschaftliche Gebäude gemäß § 47 TROG 2011, Festlegung Gebäudearten oder Nutzungen, Stallgebäude sowie Heu- und Maschinenhalle und Umwidmung des Gst 4062 (zum Teil) KG Kitzbühel-Land (Gundhabing) von derzeit Freiland gemäß § 41 TROG 2011 in künftig bestehende Landesstraße (B und L) gemäß § 53.3 TROG 2011 entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 23. 3. 2016, Planungsnummer: 411-2016-00005.

Personen, die in der Stadt Kitzbühel ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Stadt Kitzbühel eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

Angeschlagen am: 26. 4. 2016

Abgenommen am: 27. 5. 2016

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 18. 4. 2016 gemäß § 70 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 – TROG 2011, LGBl. Nr. 56/2011, idF LGBl. Nr. 82/2015 beschlossen, die ausgearbeiteten Entwürfe über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel durch vier Wochen hindurch vom 26. 4. 2016 bis einschließlich 25. 5. 2016 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Die Entwürfe sehen folgende Änderungen des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel vor:

Josef Huber, Kitzbühel;

Umwidmung der Gste 455/1 und 527 (zum Teil) je KG Kitzbühel-Stadt (Hahnenkammstraße) von derzeit Freiland gemäß § 41 TROG 2011 in künftig Tourismusgebiet gemäß § 40.4 TROG 2011 entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 25. 3. 2016, Planungsnummer: 411-2015-00008.

Mockingstube Josef Huber KG, Kitzbühel;

Umwidmung der Gste .595 und 455/1 (zum Teil) je KG Kitzbühel-Stadt (Hahnenkammstraße) von derzeit Sonderfläche standortgebunden gemäß § 43 (1) a TROG 2011, mit Festlegung Parkplatz in künftig Tourismusgebiet,

Umwidmung der Gste 455/1 und 527 (zum Teil) je KG Kitzbühel-Stadt (Hahnenkammstraße) von derzeit Sonderfläche standortgebunden gemäß § 43 (1) a TROG 2011, mit Festlegung Parkplatz in künftig bestehender örtlicher Verkehrsweg gemäß § 53.3 TROG 2011,

Umwidmung der Gste 455/1 und 527 (zum Teil) je KG Kitzbühel-Stadt (Hahnenkammstraße) von derzeit Freiland gemäß § 41 TROG 2011 in künftig Tourismusgebiet gemäß § 40.4 TROG 2011,

Umwidmung des Gst 455/13 (zum Teil) KG Kitzbühel-Stadt (Hahnenkammstraße) von derzeit Sonderfläche standortgebunden gemäß § 43 (1) a TROG 2011, mit Festlegung Schirmbar in künftig Tourismusgebiet gemäß § 40.4 TROG 2011,

Umwidmung des Gst 527 (zum Teil) KG Kitzbühel-Stadt (Hahnenkammstraße) von derzeit Freiland gemäß § 41 TROG 2011 in künftig bestehender örtlicher Verkehrsweg gemäß § 53.3 TROG 2011,

Umwidmung des Gst 527 (zum Teil) KG Kitzbühel-Stadt (Hahnenkammstraße) von Tourismusgebiet gemäß § 40.4 TROG 2011 in künftig bestehender örtlicher Verkehrsweg gemäß § 53.3 TROG 2011 und Umwidmung des Gst 527 (zum Teil) KG Kitzbühel-Stadt (Hahnenkammstraße) von derzeit bestehender örtlicher Verkehrsweg gemäß § 53.3 TROG 2011 in künftig bestehender örtlicher Verkehrsweg gemäß § 53.3 TROG 2011 entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 25. 3. 2016, Planungsnummer: 411-2015-00009.

Personen, die in der Stadt Kitzbühel ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Stadt Kitzbühel eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

Angeschlagen am: 26. 4. 2016

Abgenommen am: 27. 5. 2016



SPARKASSE 
 Kitzbühel
 Was zählt, sind die Menschen.

Willkommen bei uns!

-  Modernstes Banking Österreichs
-  Ausgezeichneter Service vor Ort
-  9 Filialen und 125 Mitarbeiter
-  Seit 1899 verlässlicher Partner

Sie möchten
zur SPARKASSE
wechseln?

Wir erledigen
(fast) alles
für Sie! *



Exklusiv für
Kunden der
Sparkasse Kitzbühel:
BankCard
mit Motiv
Alfons Walde

* Unser Kontowechselservice ist natürlich **kostenfrei** Ihre Kundenbetreuerin/Ihr Kundenbetreuer der Sparkasse informiert Ihren Dienstgeber oder die Pensionskasse, ändert Ihre Daueraufträge, verständigt Einzieher über Ihr neues Konto und beendet Ihre alte Kontoverbindung - fertig!
www.sparkasse-kitzbuehel.at



STADTAMT KITZBÜHEL
STELLENAUSSCHREIBUNG

Im Kindergarten Vogelfeld der Stadtgemeinde Kitzbühel gelangt mit Dienstbeginn 1. 7. 2016 die Stelle einer

Reinigungskraft (w/m)

zur Nachbesetzung.

Zu Ihren Aufgaben zählt die Durchführung von allgemeinen Reinigungsarbeiten im Kindergarten Vogelfeld. Idealerweise haben Sie bereits Erfahrung in der Reinigung, sind verlässlich und arbeiten gerne in einem Team.

Das Beschäftigungsausmaß beträgt 50 % der Vollbeschäftigung, das sind 20 Wochenstunden.

Die Anstellung und Entlohnung erfolgen nach den Bestimmungen des Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetzes 2012, i.d.g.F., Entlohnungsgruppe p5. Sie erfüllen die allgemeinen Anstellungserfordernisse des Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetzes 2012, i.d.g.F. bzw. besitzen eine EU-Staatsbürgerschaft mit entsprechenden Deutschkenntnissen.

Eine detaillierte Stellenbeschreibung samt Hinweis auf die Entlohnung finden Sie auf der Homepage der Stadtgemeinde Kitzbühel (<http://www.kitzbuehel.eu>).

Schriftliche Bewerbungen senden Sie bitte bis spätestens **20. Mai 2016**, mit den aussagekräftigen Unterlagen an die Stadtgemeinde Kitzbühel, 6370 Kitzbühel, Hinterstadt 20 oder per E-Mail an: stadtamt@kitzbuehel.at.

Bürgermeister Dr. Klaus Winkler



STADTAMT KITZBÜHEL
STELLENAUSSCHREIBUNG

In der Neuen Mittelschule Kitzbühel gelangt mit Dienstbeginn 1. 9. 2016 die Stelle einer

Reinigungskraft (w/m)

zur Nachbesetzung.

Zu Ihren Aufgaben zählen die Durchführung von allgemeinen Reinigungsarbeiten sowie die Betreuung des Mittagstisches in der Neuen Mittelschule Kitzbühel. Idealerweise haben Sie bereits Erfahrung in der Reinigung, sind verlässlich und arbeiten gerne in einem Team.

Das Beschäftigungsausmaß beträgt 50 % der Vollbeschäftigung, das sind 20 Wochenstunden.

Die Anstellung und Entlohnung erfolgen nach den Bestimmungen des Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetzes 2012, i.d.g.F., Entlohnungsgruppe p5. Sie erfüllen die allgemeinen Anstellungserfordernisse des Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetzes 2012, i.d.g.F. bzw. besitzen eine EU-Staatsbürgerschaft mit entsprechenden Deutschkenntnissen.

Eine detaillierte Stellenbeschreibung samt Hinweis auf die Entlohnung finden Sie auf der Homepage der Stadtgemeinde Kitzbühel (<http://www.kitzbuehel.eu>).

Schriftliche Bewerbungen senden Sie bitte bis spätestens **20. Mai 2016**, mit den aussagekräftigen Unterlagen an die Stadtgemeinde Kitzbühel, 6370 Kitzbühel, Hinterstadt 20 oder per E-Mail an: stadtamt@kitzbuehel.at.

Bürgermeister Dr. Klaus Winkler



Verein zur Unterstützung
der Erhaltung
des Klosters Kitzbühel

Spendenkonten:

**Sparkasse der Stadt Kitzbühel, BLZ 20505,
Konto 0000-038208**

oder

**RaiffeisenBank Kitzbühel, BLZ 36263,
Konto 523.845**

Der Verein dankt für jede noch so kleine Spende für dringende Sanierungsarbeiten bei Kirche und Kloster.



**ÖFFNUNGSZEITEN -
ALTSTOFFSAMMELSTELLE GRUBERMÜHLE**

MO / DI / DO.... 7.30 – 11 Uhr, 14 – 16 Uhr
MI..... 7.30 – 11 Uhr, 14 – 18.30 Uhr
FR..... 7.30 – 11 Uhr
SA..... 8.00 – 11 Uhr

St.-Johanner Straße 97, Tel.: +43 (0)5356/62744



Museum Kitzbühel ist Erbe des Porträts „Der Jäger von Thierberg“

Dem großen Staunen folgte die noch größere Freude, als Museumsdirektor Dr. Wido Sieberer vom Vermächtnis einer Kufsteiner Bürgerin erfuhr. Gegenstand dieses Vermächtnisses ist ein barockes Gemälde, das wahrscheinlich aus der Hand von niemand geringerem als von Kitzbühels prominentesten Barockmaler Simon Benedikt Faistenberger (1695 – 1759) stammen dürfte. Eine genauere Prüfung des Gemäldes, das den Jäger von Thierberg darstellt und seines Urhebers muss noch erfolgen. Simon Benedikt Faistenberger ist für seine qualitätsvollen Porträts bekannt, zu den von ihm Porträtierten zählt unter anderem auch der Kitzbüheler Lehensherr Fürst Franz Anton von Lamberg (1678 – 1759).

Generalversammlung des Museum Kitzbühel Fördervereins

Bei der am 19. April im Museum Kitzbühel abgehaltenen Generalversammlung konnte Präsidentin Signe Reisch vor 31 anwesenden Mitgliedern eine erfreuliche Bilanz des nunmehr seit 15 Jahren bestehenden Museum Kitzbühel Fördervereins ziehen. Mit 233 Mitgliedern hat der Verein 2015 einen kontinuierlich gewachsenen Höchststand erreicht und kann auf entsprechende Einnahmen an Mitgliedsbeiträgen und Spenden verweisen.

Das Vereinsjahr 2015 bot zahlreiche Veranstaltungen, zu denen unter anderem ein zweitägiger Ausflug nach Ingolstadt und die alljährliche Bauernhöfewanderung mit 70 Teilnehmern zählte. Nicht minder ambitioniert ist das Programm für 2016: Neben mehreren Vorträgen, zwei Ausflügen ins Pinzgau und ins Unterinntal und einer Almwanderung in Fortsetzung der Serie der Bauernhöfewanderungen veranstaltet Werner Hengl heuer nach mehrjähriger Unterbrechung wieder das beliebte Kitzquizz.

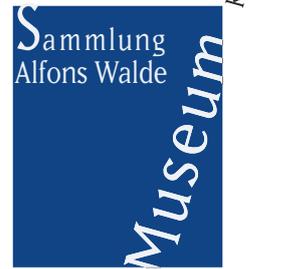


Der „Jäger vom Thierberg“ ist seit kurzem im Eigentum des Museums Kitzbühel. Foto: Lazzari

Bei aller Freude über die zahlreichen Aktivitäten wurde keineswegs auf eines der großen Ziele des Vereins vergessen. Der Bau eines Museumsliftes ist in Zusammenhang mit der geplanten Mediathek zu sehen, über deren Realisierung seitens der Stadtgemeinde noch beraten wird.

Für den Förderverein soll der Bau des Liftes unabhängig davon möglichst rasch nach der anstehenden Übersiedlung der Bezirkshauptmannschaft erfolgen.

Das schon lange gegebene Versprechen, die Errichtung des Liftes zu finanzieren, ist nach wie vor aufrecht.



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:

Di – Fr 10 – 13 Uhr
Sa 10 – 17 Uhr

bis 15. Mai 2016:

Sonderausstellung World Cup. Die Geburt des Alpinen Skiweltcups 1966/67

Präsentation des Goldschmidtpreisträgers Christian Eisenberger im Museumsfoyee:

- Die Gedichte des Lebensmüden
- Clowning
- Staaten Europas

Ab 4. Juni:

Sonderausstellung Waldes Zeitgenossen. Malerei und Grafik der klassischen Moderne in Tirol

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 6,50
Gruppen	€ 4,50
Kinder und Jugendliche bis 18	frei

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356/64588
stadtarchiv@kitz.net



Demokratie lebt von Engagement

Von Gertraud Rief, Ehrenringträgerin der Stadt Kitzbühel

Stolz, so bodenständig, so mächtig wie filigran, ragen unsere Kirchtürme als Wahrzeichen unserer schönen Stadt in den zurzeit milchigen Frühlingshimmel. Friedliche Alltäglichkeiten, Arbeiten, Spazieren, Kaufen und Verkaufen sind zu beobachten. Licht und auch Schatten alter und neuer Architektur öffnen sich allen, die bereit zu schauen sind. Die friedliche Idylle unserer Stadt wurde in diesem Jahr schon zum zweiten Mal von der Realität eingeholt, die von uns verlangt, politische Entscheidungen zu treffen. Kaum dass die Wahlplakate für die Gemeinderatswahlen verschwunden sind, werden wir mit neuen Plakaten für einen nächsten Urnengang konfrontiert. Und wieder haben wir eine Wahl zu treffen.

Lohnt es überhaupt, sich zum Wahllokal zu bemühen, um seine Stimme abzugeben? Bleibt nicht ohnehin immer alles beim Alten und was kann man denn als Einzelperson schon ausrichten?

Aktive Mitarbeit

Wem Demokratie wichtig ist – und mir ist sie wichtig –, kann sich mit dem Spruch „Man kann sowieso nichts machen“ nicht zufrieden geben.

Ich denke, die zunehmenden Versuche der Abschaffung unserer bewährten demokratischen Ordnung haben viel weniger mit der Angst vor Terror zu tun als mit der Passivität vieler Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Immer weniger Menschen sind bereit, die Demokratie auszugestalten und mitzuwirken. Zahlreicher werden jene, die sich einer demokratischen Ordnung gänzlich verweigern. Die Freiheit der Demokratie verdient jedoch nur, wer bereit ist, konstruktiv mitzuarbeiten.

Breite Mitgestaltung auf Gemeindeebene

Die neu geschaffene Möglichkeit, dass auch ErsatzgemeinderätInnen in den verschiedenen Ausschüssen innerhalb des Gemeinderates mitarbeiten können, verteilt die Verantwortung und erlaubt eine breitere Mitarbeit am gemeinsamen Ganzen. Solche Schritte fördern eine demokratische Diskurskultur.



Gertraud Rief wirkte von 1998 bis 2010 als Stadträtin in Kitzbühel.

Es braucht dabei nicht nur eine Gesinnungsethik (Max Weber) in Form von verschiedenen Parteiprogrammen, sondern auch eine Verantwortungsethik, die für das Gemeinwohl auch arbeitet. Das verlangt Geduld, Zähigkeit, Gesprächsfähigkeit und Mut.

Es ist heutzutage mitunter schwierig sich zu orientieren. Die sinn- und wertestiftenden Organisationen wie Kirchen, Parteien, Gewerkschaften sind sämtlich in der Krise und bieten wenig glaubhafte Unterstützung. Informationen aus aller Welt trommeln auf uns ein, ohne dass wir ihre Bedeutung immer richtig einordnen können. Aufgeregte Negativberichterstattung überwiegt, weil sie die Absatzzahlen der Medien befeuert. So besorgen sich mittlerweile viel zu viele Menschen das Lebens-

glück in stillen Nischenkulturen und verabschieden sich politisch desinteressiert von einem gemeinsamen Sinnhorizont und hoffen auf irgendeinen „starken Mann“ (auf Frauen wird in diesem Zusammenhang glücklicherweise weniger gehofft . . .), der mit einfachen Antworten, alle Probleme zu lösen vermag. Es gibt aber keine einfachen Antworten auf die komplexen Fragen unserer Zeit, weshalb wir umso mehr auf der Hut sein müssen, dass uns unser Rechtsstaat nicht unter den Fingern zerrinnt.

Das Wirkliche tapfer ergreifen

Unsere offene demokratische Gesellschaft lebt von Menschen, die mit Bedacht und Rückgrat handeln und weder das Heil von oben erwarten noch das Urteil irgendwelcher Eliten fürchten. Wer sich als „kleiner Mann von der Straße“ betiteln lässt, ist selbst schuld. Oben und unten gibt es nämlich in der Demokratie nicht und es schaudert mich, wenn selbst politisch Verantwortliche in diesen Kategorien denken.

Eine Aussage des wegbereitenden evangelischen Theologen Dietrich Bonhoeffer, der im KZ 1945 ermordet wurde, begleitet mich in diesem Zusammenhang schon lange:

„Nicht das Beliebige sondern das Rechte tun und wagen, nicht im Möglichen schweben, das Wirkliche tapfer ergreifen, nicht in der Flucht der Gedanken, allein in der Tat ist die Freiheit“

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Felix Obermoser, Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.